

\* **Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.**

**Medizinische Novitäten.** Internationale Revue über alle Erscheinungen der medizinischen Wissenschaften nebst Referaten über wichtige und interessante Abhandlungen der Fachpresse. Ausgegeben von (. . . Sort.-Fa. . .). Herausgegeben und verlegt von Johann Ambrosius Barth in Leipzig. XIX. Jahrgang Nr. 10. Oktober 1910. 8°. S. 145—160.

**Literarische Neuigkeiten.** Eine Rundschau für Bücherfreunde. Verlag und Redaktion von K. F. Koehler in Leipzig. X. Jahrgang. 1910, Nr. 2. 8°. 32 S. m. 1 Porträt.

Inhalt: Hanns von Zobeltitz als Volksschriftsteller. Von Emil Stern. — Otto Julius Bierbaum †. — Das Buch im deutschen Hause. — Neue Bücher.

**Fortbildungsgelegenheiten für Buchhändler.** Zusammengestellt mit Unterstützung der Korporation der Berliner Buchhändler herausgegeben vom Krebs, Verein jüngerer Buchhändler zu Berlin. Zehnte Ausgabe 1910/11. 8°. 16 S.

Mit dem Kürzerwerden der Tage, wodurch das Ergehen in Wald und Flur beschränkt wird, tritt die Sorge um die Weiterbildung wieder lebhafter an den Buchhandlungsgehilfen heran, und zu rechter Zeit erscheint daher das obige Heftchen, das für Berlin sehr gute Fingerzeige gibt. Die Vorlesungen für Buchhändler an der Handelshochschule, über die in Nr. 233 d. Bl. bereits berichtet worden ist, machen den Anfang in dem Büchlein. Es folgen die mit Unterstützung der Berliner Buchhändler vom »Krebs« veranstalteten Fachkurse für Buchhändler: I. Unterrichtskursus in Stenographie, deren Beherrschung mehr und mehr vom Buchhandlungs-Gehilfen verlangt wird; II. Einführung in die Volkswirtschaftslehre, die in sechs von Dozent Walther Borgius abgehaltenen Vorträgen erfolgen soll. Unterricht in Französisch, Englisch, kaufmännischer Korrespondenz und anderes mehr bieten die kaufmännischen Fachschulen der Korporation der Kaufmannschaft; Fortbildungsschulen und ein höherer Handelskursus für junge Kaufleute mit Einjährigen-Zeugnis sind angegliedert. Für diejenigen, die diese Schulen nicht besuchen wollen, bieten die Sprachkurse der Humboldt-Akademie und der Berlitz schools of languages reiche Bildungsmöglichkeiten. Es folgt dann eine Auswahl von Vorträgen aus den Vorlesungsverzeichnissen der Handelshochschule, Humboldt-Akademie, Freien Hochschule, Lessing-Hochschule, die Vorträge aus verschiedenen Gebieten: Handelswissenschaft, Volkswirtschafts-, Staats- und Rechtslehre, Literaturgeschichte, Kunst und Kunstgeschichte, Philosophie anzeigen. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der öffentlichen Bibliotheken und Lesesäle mit den Zeiten der Bücherausgabe, Besuchszeit der Lesesäle usw. Es ist zu wünschen, daß die Berliner Buchhandlungsgehilfen eifrigen Gebrauch von diesen so zahlreich gebotenen Gelegenheiten zur Ausfüllung von Lücken in ihrem Wissen machen möchten. Sie fördern sich selbst dabei, und das gereicht mittelbar dem ganzen Buchhandel zum Vorteil.

**Empfehlenswerte Bücher aus dem Verlage der Schiller-Buchhandlung G. m. b. H. in Charlottenburg.** 8°. 32 S. mit zahlreichen zum Teil farbigen Abbildungen.

**Seltenheiten aus dem Gebiet der Kunst,** darunter Exlibris-Kollektionen von Klinger, Greiner, Hirzel, Orlik, Ubbelohde, Vogeler in prächtigsten seltensten Drucken und wertvolle Kunstbücher. (Aus einer Privat-Sammlung.) — Antiqu.-Katalog No. IV von Carl Fr. Schulz in Frankfurt a. M., Rossmarkt 1. 8°. 16 S. 262 Nrn.

**Personalnachrichten.**

**Wirklicher Geh. Rat Professor von Leyden †.** — In Charlottenburg ist am 5. Oktober der Wirkliche Geheime Rat Erz. Professor Dr. Ernst von Leyden im 79. Lebensjahre gestorben. In Danzig geboren, erhielt er seine medizinische Ausbildung an dem Friedrich-Wilhelms-Institut in Berlin, wo Johannes Müller, Schlemm, Schönlein, Romberg, Langenbeck u. a. seine Lehrer waren. 1853 wurde er Unterarzt an der Charité, wo er unter Schönlein und Ludwig Traube tätig war und seine Kenntnisse in der Praxis erweiterte und vertiefte. Als Militärarzt war Leyden dann vorübergehend im Rheinland und in andern Provinzen tätig, kam aber bald als Oberarzt an das Friedrich-Wilhelms-Institut zurück, wo er Assistent Traubes in der medizinisch-propädeutischen Klinik wurde. Hier entfaltete Leyden bald eine rege wissenschaftliche Tätigkeit; er erforschte u. a. das Wesen der Rücken-

markschwindsucht, der Schwefelsäure- und Phosphorvergiftung. 1865 wurde er als ordentlicher Professor und Direktor der Klinik für innere Krankheiten an die Universität in Königsberg berufen; 1872 ging er in gleicher Eigenschaft an die Straßburger Universität; 1876 wurde er als Traubes Nachfolger Leiter der zweiten medizinischen Klinik in Berlin; 1885 trat er nach dem Tode Frerichs' in die Leitung der ersten medizinischen Klinik, der er vorstand, bis er im Sommer 1907 fünfundsiebzigjährig sein Lehramt niederlegte. Neben seiner klinischen Tätigkeit hatte die medizinische Forschung zu keiner Zeit geruht, sie beschäftigte sich vornehmlich mit den Krankheiten des Gehirns, der Lungen und des Herzens. Sein und seiner Schule Verdienst ist es auch, daß die physikalisch-diätetische Therapie immer breiteren Boden gefunden hat. Daneben galt sein erfolgreiches Bemühen der Bekämpfung der Tuberkulose, um die er sich als Vorkämpfer der Heilstättenbehandlung große Verdienste erworben hat. In den letzten Jahren wandte er sich mit unermüdlichem Optimismus der Erforschung und Bekämpfung des Krebses zu. Hat die medizinische Wissenschaft in Leyden einen ihrer bedeutendsten zeitgenössischen Vertreter verloren, so werden ungezählte Kranke, die ihm Genesung oder Linderung verdanken, des Hingeshiedenen mit dankbarer Wehmut gedenken, denn mit seinem großen Fachwissen verband er die Kunst liebevoller Menschenbehandlung, die er nicht müde wurde, seinen zahlreichen Schülern als ein Haupterfordernis der ärztlichen Praxis ans Herz zu legen.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Zum Vereinsbuchhandel.**

Die Vorstandschaft des Bayerischen Buchhändler-Vereins teilt der Redaktion mit, daß es in Nürnberg eine Geschäftsstelle gibt, die sich betitelt: »Zeitungs- und Buchverlag bayerischer Beamter, G. m. b. H., Nürnberg, Schonhofer Straße 5/II.«

Es erscheint dort die »Bayerische Beamtenzeitung«. Gegründet 1909, zählt die Genossenschaft 36 Mitglieder mit Haftanteilen. Es ist ein Schreiben dieser Firma zur Kenntnis gekommen, in dem sie einem bayerischen Mitgliede mitteilt, daß sehr häufig aus dem Leserkreis ihrer Zeitung Anfragen mit Bestellungen auf die Bücher dieses Verlages vorliegen und außerdem mehrfach Bestellungen vorgemerkt seien, die bei Erscheinen des Wertes ausgeführt werden sollen. Es handelt sich hier also offenbar um eine der Vereinsbuchhandlungen.

Es werden die juridischen Verleger gebeten, von dieser Vereinsbuchhandlung Kenntnis zu nehmen.

**Unlauterer Wettbewerb.**

(Vgl. Börsenblatt Nr. 224.)

Betreffs der »Union« Versandbuchhandlung in Dranienburg bemerke ich, daß laut Adreßbuch Herr Friß Koslowsky Besitzer dieser Firma und gleichzeitig Teilhaber des Draniaverlags war. Letztere Firma wurde vor kurzem geteilt, und Herr K. betreibt unter seinem Namen einen Verlag in D. weiter. Da es sich nicht um die Firma Union, vielmehr um den Besitzer als Inspirator der das gesamte Sortiment beleidigenden Anzeige handelt, ist der Herr also noch erreichbar und wird sich dazu verstehen müssen, zu erklären, was er damit hat sagen wollen. Ob er in seiner Eigenschaft als Verleger auch so über das Sortiment denken und sich äußern wird??

Dessau.

William Claaf.

**Erklärung**

Wenn ich zu dem »Eingefandt« der Herren John & Rosenberg nicht Stellung nahm, so geschah es mit voller Absicht, denn ich habe erkannt, mich in der Form vergriffen zu haben. Und das passiert ja schließlich jedem einmal. Eine lahme Entschuldigung war nicht am Platze, um so mehr, als die Angelegenheit bereits ein Jahr zurückliegt. — Die beleidigende Absicht hat mir natürlich völlig fern gelegen; auch muß ich den Vorwurf des unlauteren Wettbewerbes entschieden zurückweisen.

Dranienburg, den 3. Oktober 1910.

F. Koslowsky.